

Macron punktet bei hitzigem Wortgefecht mit „Gelbwesten“

Der Staatschef stellte sich bei einem Spaziergang in einem Pariser Park einer aggressiven Demonstranten-Gruppe. Einer der „Gelbwesten“-Aktivisten, der den Verbal-Clash filmte, zollte dem Präsidenten zum Schluss Lob für seine Gesprächsbereitschaft. Der Video-Streifen machte im Web Furore.

AUS PARIS
DANNY LEDER

Während Frankreichs neu ernannter Premier Jean Castex eine ziemlich konventionelle Antrittsrede am Mittwoch vor dem französischen Parlament hielt, sorgte ein Video-Streifen im Web für Furore – mit Präsident Emmanuel Macron und aufgebrachten „Gelbwesten“ in den Hauptrollen.

Der Staatschef war am Vortag bei einem Spaziergang mit seiner Frau Brigitte im Pariser Park der Tuileries von einer Gruppe von „Gelbwesten“ in einen Disput verwickelt worden.

Die „Gelbwesten“ sind eine lose aber radikale, aufstandsartige Bewegung gegen Macron, die sich im November 2018 an der Erhöhung der Spritpreise in Folge der Einführung einer Öko-Steuer entzündet hatte. Es waren hauptsächlich Bewohner der Speckgürtel und Kleinstädte, die monatelang Straßen-Knotenpunkte blockierten und jeden Samstag in Paris und weiteren größeren Städten aufmarschierten. Wobei mehrfach Amtsgebäude und Geschäfte verwüstet und der Polizei Straßenschlachten geliefert wurden. Die Sicherheitskräfte setzten ihrerseits Hartgummi-Geschosse ein, die dutzende Demonstranten schwerstens verletzten. Die Bewegung, in der sich links- und rechtsradikale Einflüsse bemerkbar machten, ist zwar inzwischen abgeflaut, Aktivisten-Kerne treten aber weiter auf.

„Macron Demission“ rief eine solche „Gelbwesten“-Gruppe, als der Präsident im Park an ihnen vorbeiging. Statt seinen Weg schnell fortzusetzen, wozu ihn seine paar Bodyguards drängten, ging Macron, in salopper Lederjacke gekleidet, auf die Rufer zu und verwickelt sie in ein Gespräch.

Einer der Demonstranten, der die Szene filmte und anschließend ins Netz stellte, warf Macron die Vorgangsweise

der Polizei gegenüber den „Gelbwesten“ vor, und namentlich den Einsatz einer Motorrad-Brigade.

„Ihr seid auch keine Vorbilder für (gegenseitigen) Respekt“, entgegnete Macron: „Schaut Euch um. Die ganzen Kaufleute und Karussell-Betreiber haben von euren Samstagsdemos die Schnauze voll“. Auf das anschwellende Geschrei (darunter laut vernehmlich von Seiten des Mannes, der die Szene filmte, an den Präsidenten gerichtet: „Sie sind mein Angestellter“) reagierte ein zunehmend gelassener Macron mit einnehmenden Lächeln und beruhigendem Spruch: „Burschen, seid cool, schreit nicht“.

Der Dialog ging daraufhin weiter: „Wir können nicht länger, wir sind seit 18 Monaten cool,“ sagte einer der „Gelbwesten“: „Wissen sie, wir haben Probleme. Die Kaufkraft, die Steuergerechtigkeit, die Rentenreform“. Dazu Macron: „Ich kenne dieses Gefühl der Ungerechtigkeit, ich habe (durch ungeschickte Äußerungen) dazu beigetragen“. Der Rest dieser mit sichtlicher Konzentration vorgetragenen detaillierten Antwort des Präsidenten ging zwar im Lärm unter, aber zum Schluss hörte man, wie der anfänglich aggressive Gelbwesten-Sprecher den Präsidenten für seine unkomplizierte Gesprächsbereitschaft lobte: „Ich wähle zwar nicht für sie, aber ehrlich, Respekt“.

Für Macron hat dieser ziemlich gelungene Spontan-Auftritt, der sich all sofort in den sozialen Medien massenhaft verbreitete, vermutlich mehr wert als die üblichen politischen Exerzitien. Und das möglicherweise auch wegen der rituell wirkenden Kritik der Oppositionsführer. Der Chef der konservativen „Republikaner“, Christian Jacob, schulmeisterte Macron, weil dieser, indem er auf die Demonstranten zugegangen sei, „ein echtes Sicherheitsproblem“ riskiert habe. Und der Linksaußen-Tribun Jean-Luc Melenchon beanstandete, dass Macron „nicht sehr vorsichtig“ gewesen sei.

Dabei sind diese Gegner Macrons sonst schnell zur Stelle, um dem Staatschef seine „Überheblichkeit“ und „mangelnde Dialogbereitschaft“ mit der Bevölkerung vorzuwerfen.

Den selben Eindruck notorischer Nörgelei erwecken die Reaktionen auf Macrons Entscheidung, wegen des leichten Wiederanstiegs der Corona-Erkrankungen, spätestens ab 1. August die Maskenpflicht, die bisher nur in Verkehrsmitteln galt, auf alle öffentlich zugänglichen Innen-Räume, wie etwa Geschäfte, auszudehnen. „Warum erst ab August“, ereifern sich jetzt Politiker, die zuvor mit Vorwürfen gegen Macrons „autoritäres Gehabe“ schnell zur Hand waren.

